

Halle und Umgebung.

Halle a. S. 19. Januar.

Menschenpflicht über Polizeistunde.

Ein Gastwirt in Wilhelmshagen hatte während des großen Brandes einer Webefabrik sein Lokal nach über die Polizeistunde hinaus offen gehalten, um den Feuerwehrlöschern die Möglichkeit zu gewähren, nimmend den eigenen Brand zu löschen. Wegen für dieses Entgegenkommen des Wirtes hatte die Polizei kein Verständnis, sie sandte ihm einen Strafbefehl wegen der Uebertretung der Polizeistunde zu. Jedoch der also Bedachte beantragte gerichtliche Entscheidung. Mit Erfolg. Das Schöffengericht Harburg sprach ihn frei mit der Begründung, daß der Wirt durch sein Verhalten eine Menschenpflicht und Bürgerpflicht erfüllt habe, indem er den Feuerwehrlöschern Gelegenheit gab sich nach ihrer anstrengenden Tätigkeit in der letzten Nacht zu stärken. Bravo!

Am Telephon.

Ein Fall, der seitern vor dem hiesigen Schöffengericht verhandelt wurde, kann manchen belehren, daß man am Telephon höflich sein soll.

Ein Ingenieur aus Leipzig hatte im Mai vor. J. auf einer Geschäftsreise in Dresden besucht und wollte von dort telephonisch nach Oberhollingen sprechen. Zu diesem Zwecke eruchte er zunächst das Telephonamt auf Bahnhof Teuschenthal um Herstellung der Verbindung. Da er den Befehl erhielt, er möge später rufen, so wurde er sehr ungeduldig und drehte schließlich in nervöser Heftigkeit die Telephonkurbel sehr scharf um. Ein Postgehilfe in Teuschenthal, der gerade den Hörer für ein anderes Gespräch am Ohr hielt, erlitt infolge der starken, durch die heftige Kurbedrehung entstandenen Vibration eine Mittelohrentzündung, an der er wochenlang krankte. Die Entzündung ist inzwischen zwar geheilt worden, hat aber eine Störung der Nerven zurückgelassen.

Infolge des fatalen Anfalls war der Ingenieur wegen jahrlängiger Körperverletzung unter Anklage gestellt worden.

Das hiesige Schöffengericht verurteilte ihn wegen dieses Vergehens zu 60 Mark Geldstrafe. Natürlich kommen auch noch alle Kosten der langwierigen Kur auf sein Konto.

Pfutzgeld für Rekruten.

Das Ammer-Verordnungsblatt veröffentlicht einen kaiserlichen Erlass, wonach — auf Grund der Beschlüsse des Reichstags — den Rekruten in Zukunft für die erstmalige Beschaffung von Fußzeug eine Entschädigung, „Pfutzgeld“, gewährt wird.

Wenn bisher Mitte Oktober die Rekruten zu ihrem Truppen-Teil einrückten, war das erste, nachdem sie die mehr oder weniger schönen Sachen verpackt hatten, daß sie sich, gewöhnlich in der Kantine, eine Fußzeugausrüstung kaufen mußten. Ganz Schlaue

brachten sich zwar schon Kleider- und Schuhbürsten, sowie Schürzen mit, immerhin mußten sie aber noch für 5 bis 8 Mark Fußzeug dazu kaufen. Männen armen Teufel fiel das schwer genug, denn viele Rekruten brachten kaum 10 Mark als Barvermögen mit. Der Zustand wurde lange Zeit zwar als Ungerechtigkeit erkannt, aber erst jetzt kommt die Abhilfe. Von nun an erhält jeder in das Heer zur Abfertigung der Dienstpflicht: Einberufene Fußzeuggeld, und zwar ist dies für Berittene auf 8,80 M., für alle übrigen auf 7,10 M. normiert worden. Mit Ausnahme der Einjährig-Freiwilligen erhalten alle Eingekerkerten die Gebühren, die als „Geldentlohnung“ zur erstmaligen Beschaffung solcher Gegenstände, die ihnen von der Beeresverwaltung nicht geliefert werden, die sie aber als Privateigentum im dienstlichen Interesse unbedingt besitzen müssen“ beigemessen wird. Auch wenn der Rekrut sich schon einzelne Gegenstände mitgebracht hat, steht ihm das volle Fußgeld zu.

Die gekauften Gegenstände bleiben Privateigentum des Soldaten.

Kabarett Kaiserjule.

m. l. In unserm Kabarett bietet sich jetzt ein Kunstgenuss, den sich niemand entgehen lassen sollte.

Der Lautenränger Dr. Heinrich Caspary tritt als Gast auf. Seine eigenen Kompositionen wie die alten Volkslieder — zum Teil im Dialekt — sind so fein empfunden und so künstlerisch, daß es ein seltener Genuß ist, der hier geboten wird. Casparys Kunst kann sich der eines Hans Stark und eines Sven Scholander an die Seite stellen. Keinjähriger Geschmad und tatvoller Humor gehen Hand in Hand. Man wird an die Zeiten erinnert, da sich ernsthafteste Künstler um das Kabarett bemühten, an die Zeit Holzganss und Bierbaum's. Sört man Caspary so tut es einem leid, daß die Kabarettkunst durch zu hohe Kost vielfach in Miskredit gekommen ist.

Caspary ist in seiner Wahl sehr vorfristig vorgegangen. Er hat ein paar feinsinnige Stimmungsbilder von Rudolf Krescher komponiert: „Die kleine Lampe“. Es waren drei junge Leute, ein Lieb des Lyrikers Gustav Falck (der vor einigen Tagen in Halle zu Gast war), das zarte „Kein-Abschen“ von Leo Heller und Sellers leicht-humoristisches „Das goldene Brunsletto“. Höher noch sind die Volkslieder zu bewerten, die auf der Laute wundervoll und selbstam einflussreich erklingen. Das schwäbische „Bin i a lustige Bua“, der bekannte „Tod von Boelzel“, der den jungen Mann von dem alten, bösen Weibe befreit, das reizende „Wada, ist wiss a Ding han“ und das beste darunter „Das traurige Schängel“ mit den bekannten Zeilen:

Was nützt mich denn ein Kolengarten,
Wenn andre drin spazieren ab?
Und pflücken mir die Rosen ab,
Woran ich meine Freude hab!

Auch das übrige, zum Teil schon bekannte Programm ist gut.

Die geistreiche Vorstellung wurde durch einige rüpelhafte farbentragende Studenten aufs größte getrübt. Den Bitten der Vortragenden und den Rufen des Publikums „Aus!“ gehorchten sie nicht, so daß sie gewaltsam entfernt werden

mußten. Die Vorstellung erlitt dadurch eine Verzögerung von einer Viertelstunde.

Besiecht tritt Dr. Heinrich Caspary in einem eigenen Konzertabend auf! Es wäre sicherlich Interesse dafür vorhanden.

Hilfjüge von der Unfallrente.

Eine für Bergarbeiter erhebliches Interesse bietende Entscheidung ist kürzlich vom Bezirksauschusse in Merseburg gefällt worden.

Der Bergbauinspektor Franz Scheuer in Unterwiesedersdorf hatte im Jahre 1900 einen Unfall erlitten. Es wurde ihm zunächst eine monatliche Unfallrente von 2,70 M. bewilligt, später ist jedoch die Rente auf 17,55 M. herabgesetzt worden. Außerdem bezieht Sch. vom Knappschaftsverein in Giesleben eine Invalidenpension von 19,40 M. monatlich. Hierfür hat der Knappschaftsverein die Hälfte der bewilligten Unfallrente in Abzug gebracht, so daß Sch. insgesamt nur 28,15 M. erhält. Er hielt diese Schmälerung der Unfallrente für unzulässig und erhob Beschwerde beim Oberbergamt in Halle, das die Angelegenheit an den Bezirksauschuss weitergab. Dieser erkannte auf Abweisung der Beschwerde bezw. Klage.

Nach § 25 des Gewerbe-Unfallversicherungsgesetzes sei der Knappschaftsverein berechtigt gewesen, die Hälfte der Unfallrente auf die Invalidenpension in Anrechnung zu bringen.

Die Maßkarte.

Wegen der Platzarten in den D-Zügen hat Minister v. Breitenbach folgenden Erlass an die Eisenbahndirektionen gerichtet:

Ich sehe mich veranlaßt, die Bestimmung im § 10, 8 der Personen-Beförderungsordnung, wonach Reisenden, die sich bereits im Besitz von Platzkarten befinden, neue Karten im Zuge nicht zu verabfolgen sind, in Erinnerung zu bringen. Auch kann sowohl bei vorüberiger Entnahme der Karten, als auch bei ihrer Ausstellung im Zuge für mehrere zusammenreichende Personen eine gemeinsame Maßkarte ausgestellt werden, wenn nicht jeder einzelne eine Karte für sich wünscht. Die Zugbesitzer und Abfertigungsbeamten sind unter Aufhebung etwa erlässener, hieron abweichender Bestimmungen mit Befolgung zu verfahren.

Die erste Wagenklasse.

Dürfte in einiger Zeit in den Personenzügen fast aller Strecken vollständig aufgehoben werden. Gegenwärtig finden wieder Zählungen der Reisenden erster Wagenklasse auf der Main-Weier- und Main-Rastat-Bahn statt. Aus diesen Personenzügen ist die erste Wagenklasse bereits verschwunden.

Kursus für praktische Landwirte.

Die Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen beabsichtigt, in diesem Jahre in Halle a. S. Anfang März auch noch einen Kursus für praktische Landwirte abzuhalten, in welchem die neuesten Fragen auf dem Gebiete des Ackerbaues behandelt werden. Autoritäten für die einzelnen Einzelgebiete sind zum Halten der Vorträge bereits gewonnen worden.

Wegen Abbruchs des Hauses
Räumungs-Verkauf
des gesamten Warenlagers:
Möbelstoffe, Portiären, Gardinen, Decken,
Teppiche, Läuferstoffe, Linoleum,
Orientalische Teppiche, Vorhänge, Stickereien.

Der Rabatt auf die üblichen Verkaufspreise beträgt bis zu 30 Prozent.

Verkauf nur gegen Barzahlung.

Umtausch und Auswahlendungen können nicht stattfinden.

Wilhelm Röper

Leipzig, Goethestr. 1 (Augustusplatz)

Königl. Sächs. Hoflieferant.

Herzogl. Altenb. Hoflieferant.

tritt sämtlich der Winter in diesem Jahre auch dort nicht mit der gewohnten Strenge auf, so daß die Verbindungen zwischen den kleinen Anhebungen und den nächsten Stationen zum Teil ausreicht...

Ein Flugwettbewerb

H. Newport, 19. Jan. Auf dem Flugfelde von Los Angeles lag ein neuer Propeller...

Vermischtes

Das eingeknickte New York

Nach in Paris eingetroffenen New Yorker Nachrichten hat der letzte Schneefall für New York die unangenehmsten Störungen mit sich gebracht...

Der holländische Komet ist zum ersten Male gestern in Rom gesehen worden, auf Grund der Beobachtungen des Astronomen Mittelstaedts...

Ein neuer Komet. Times berichtet, daß ein neuer Komet am 17. Januar in Johannesburg entdeckt worden ist...

Aufsergewöhnlich billige Gelegenheiten, das schöne Italien und dessen Hauptorte kennen zu lernen...

Eine Preislotterei für Knochenteile hatte, wie man sich erinnern wird, die Lieb-Gesellschaft im September v. J. ausgeschrieben...

Briefkasten

(Beim Eintrage ist die Abonnementsanfrage beizulegen.) C. L. An unserer Prüfung sind vollständige Realien...

Paris bei einer Motor-Explosion. Gestern abend, 7 Uhr, erfolgte an der Metropolitan-Strasse in Paris während ein Zug...

Schwerer Straßenbahnunfall. Wie aus Tiflis gemeldet wird, stürzte dort infolge Versagens der Bremsen ein vollbesetzter Straßenbahnwagen über einen Abhang hinab...

Geschäftsverkehr

(Für die Veröffentlichungen unter dieser Ueberschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung.)

Das Coriethaus Kopal, dessen Stammhaus sich in Leipzig befindet, eröffnet in Halle, Gr. Steinstraße 83, ein Zweiggeschäft...

Die seit ca. 25 Jahren am hiesigen Platze Glage Straße 3 bestehende Kohlenhandlung von Hugo Wessing hat seit heute ein Zweiggeschäft am grünen Saal, Ecke Berliner Straße...

Oberteiler 1910. Seminare und Probekandidaten bekommen an und für sich viel Gehalt, vertreten sie in einzelnen Stunden...

D. S. Dommigk & Jürgens. Selbstverlaglich ist das ganze Treiben gehörig unerlaubt. Am besten gehen Sie zu dem Mann und erklären, daß Sie ausziehen werden...

Handwiegungene Hände. Dermoherz Herba-Seife. Anhalt. In allen Apoth., Droge- u. Parf. Handlung.

Königliche Fachingen. Tägliches Getränk Sr. Majestät des Kaisers und Königs. Literatur auf Verlangen durch die Brunnensinspektion in Fachingen.

HEINRICH LANZ, MANNHEIM. Patent-Heißdampf-LOKOMOBILE mit Ventilsteuerung. Hervorragend in Einfachheit der Konstruktion!

Vermietungen. Humboldtstr. 12. Niederlage. Hafenstr. 42. Wohnung, 3. Etage. Lafontainestr. 34. Sophienstraße 13. Gr. Brauhausstrasse. Photogr. Atelier. Herrsch. Wohnung. Herrsch. Wohnung. Calanitzstr. 1.

SIE inserieren fallsch ohne unsere Offerte einzuholen. Haasenstein & Vogler Adven Gesellschaft - Anzeigen überalt. Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 63, 1

Parterre-Räume als Büro-Räume. Mietsgesuche. Gröss. Wohnung, I. Et. Kontor- u. Lagerräume.

Möblierte Wohnungen. Unterrichts. Chemische-Schule für Damen. Vermischtes. Volks-Kaffee-Hallen. Brennholz-Verkauf. Eierleger. Natur-Weine. Orden u. Ehrenzeichen. Gust. Uhlig. Toristreu.

